

Osttiroler Heimatsblätter

Heimatkundliche Beilage des „Osttiroler Bote“

Nummer 10

Donnerstag, 30. Oktober 1986

54. Jahrgang

Josef Gruber:

40 Jahre Union Lienz — 40 Jahre Union in Osttirol

Entwicklung und Wirken des Union-Verbandes in unserem Bezirk

Am 18. Oktober hat die Union Lienz im Rahmen des 31. Bezirkstages der Osttiroler Unionvereine im Lienzer Stadtsaal ihr 40-jähriges Bestandsjubiläum gefeiert. Wenn Bürgermeister NR Hubert Huber als Präsident der Osttiroler Unionvereine im August anlässlich der Eröffnung der Ausstellung »40 Jahre Österr. Turn- und Sport-Union — 40 Jahre Union Lienz — 40 Jahre Union in Osttirol« im Schalterraum der Raiffeisen-Zentralkasse Lienz die Unionvereine als »verlässliche Begleiter einer guten Entwicklung im Bezirk« bezeichnete, so darf rückblickend auf ihr Wirken durch vier Jahrzehnte auch ein gewisser Anteil daran in Anspruch genommen werden.

So erfreulich der gegenwärtige Stand der Union in Osttirol mit 35 Vereinen, ca. 160 Sektionen, 23 ausgeübten Sparten und über 8000 Mitgliedern ist, so schadet es nicht, sich gerade aus Anlaß dieses Jubiläums auf die notwendigen ideellen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technischen Voraussetzungen zu besinnen, durch welche diese Entwicklung erst möglich war, um daraus auch für die Zukunft brauchbare Richtlinien abzuleiten.

Es ist bezeichnend für den Bedarf an Sportverbänden in Österreich, daß die Österreichische Turn- und Sport-Union schon am 2. Mai 1945 — also noch vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges — von ehemaligen Funktionären der Christlich-deutschen Turnerschaft gegründet wurde. Da für sie von Anfang an Turnen und Sport nicht Selbstzweck waren, gaben sie dem Verband eine Zielsetzung, die bis heute unverändert blieb und lautet:

»Wir wollen in Gemeinschaft und auf freiwilliger und überparteilicher Grundlage Leibesübungen zur Freude, Gesunderhaltung und sinnvoller Freizeitgestaltung bis zur Spitzenleistung betreiben. Wir wollen im Geist des Christentums zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen. Wir wollen die Verantwortung für Österreich bewußt machen.«

Es ist begreiflich, daß im ersten Nachkriegsjahr wohl fast in allen Bundesländern Landesverbände entstanden, das Vordringen in die Bezirke aber seine Zeit brauchte. So bildete sich in Lienz erst am

2. Juli 1946 ein Proponentenkomitee mit den Herren Dr. Franz Glaser, Emil Dorner und Ernst Falkner, das die Statuten des zu gründenden Vereines »Österreichische Turn- und Sport-Union Lienz« an die damals zuständige Sicherheitsdirektion Kärnten einreichte. Die Gründungsversammlung, bei der Dr. Franz Glaser zum ersten Obmann gewählt wurde, fand am 1. Oktober 1946 statt.

Bis zum heutigen Tage lenkten 10 Obmänner die wechselhaften Geschicke dieses Union-Stammvereines im Bezirk Lienz: 1946—48 Dr. Franz Glaser, 1948—1953 August Gander, 1953—1954 Hans Wackerle, 1954—1955 Karl Blacha, 1955—1958 Josef Gruber, 1958—1960 Willi Mair, 1960—1961 Oswin Schüller, 1961—1962 Gabriel Forcher, 1962—1965 Dipl. Ing. Josef Althaler, 1965—1975 August Gander, 1975—1985 Josef Gruber und seither Siegfried Noistering.

Bis zum Jahre 1951 bemühte sich die Union Lienz als einziger Unionverein im Bezirk vorwiegend um die Sparten Turnen,

Leichtathletik, Faustball, aber auch Schi-lanf, Stemmen und Fußball entsprechend den damaligen Verhältnissen und Möglichkeiten mit teilweise großem Eifer und bescheidenen Erfolgen. Nach 40 Jahren des Bestandes sind die Sparten Turnen, Faustball, Leichtathletik, Judo und Tennis übrig geblieben, in denen es einige Sportler zu beachtlichen Erfolgen bei Landes-, Staats- und Europa- sowie Weltmeisterschaften der Senioren gebracht haben. Durch den Bau der herrlich gelegenen Tennisanlage mit 6 Sandplätzen in den Jahren 1975/76 auf dem Grund der alten »Schwimmschule« hat die Union Lienz auch an Prestige wesentlich gewonnen. In den meisten der ausgeübten Sparten wurde außerdem für den Bezirk wahre Pionierarbeit in fachlicher und organisatorischer Hinsicht im Rahmen der Union geleistet.

Die Erklärung dafür, daß es erst ab 1951 gelungen ist, auch auf dem Lande Unionvereine zu errichten, liegt darin, daß damals die Struktur der Bevölkerung noch keinen Bedarf für eine sportliche Betätigung auf-



Eröffnung der Ausstellung »40 Jahre Union Lienz — 40 Jahre Union in Osttirol« am 4. 8. 1986 in der Raika-Zentralkasse Lienz

kommen ließ. Die zum Großteil noch in der Landwirtschaft tätigen Menschen waren durch den Mangel an Maschinen mit körperlicher Arbeit vollkommen ausgelastet. Erst die Erschwinglichkeit des Autos ermöglichte den Verbleib der durch den Einsatz von Landmaschinen frei gewordenen Arbeitskräfte auf dem Lande und den Zuzug von anderen Berufsgruppen auf das Land.

Eine Zusammenstellung der in 40 Jahren gegründeten Unionvereine (mit Gesamtzahl der in diesem Jahr bestehenden Vereine und den Namen der in diesem Jahr neu hinzugekommenen Vereine) ergibt folgende Übersicht der Entwicklung im Bezirk: 1946: 1 Verein — Union Lienz; 1951: 3 — (dazugekommen U. Matrei, U-Boxclub Lienz); 1955: 4 — (U. Prägraten);

1956: 5 — (U. Virgen); 1958: 6 — (U. Kals); 1959: 9 — (U. Sillian, U. Obertilliach, U. Compedal-Thal-Assling); 1964: 13 — (U. Kartitsch, U. Nikolsdorf, U. Schlaiten, U. Ainet); 1966: 14 — (U. Leisach); 1968: 16 — (UKAJ Lienz, U. Villgraten); 1969: 19 — (U. Iselsberg/Stronach, U. St. Veit i. Def., U. Hopfgarten i. Def.); 1970: 23 — (U. Anras, U. Abfaltersbach, U. Gaimberg, U. Thurn); 1971: 25 — (Dolomiten-Aeroclub Lienz, U. Lavant); 1972: 27 — (U. Strassen, U. Oberlienz); 1973: 28 — (Osttiroler Lehrersportverein); 1974: 29 — (U. Heinfels); 1978: 29 — (U. Anras aufgelöst, Tennis-Union Sillian gegr.); 1979: 30 — (U. Reit- u. Fahrverein Lienz); 1980: 32 — (U. Huben, TU Dölsach); 1983: 33 — (KAJAK-Club Osttirol); 1984: 34 — UEC-Tauerndruck Lienz); 1985: 34 — (U. Un-

terilliach gegr., Dolomiten-Aeroclub ruht); 1986: 35 — (UEF Lienz = Union-Faustfeuerwaffen-Verein Lienz).

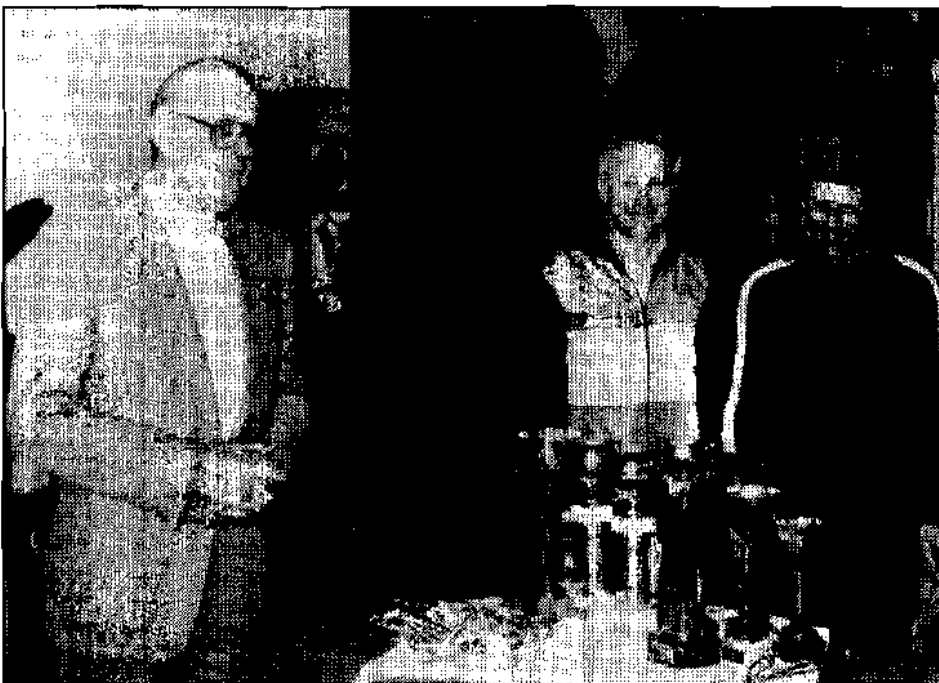
Die Übersicht läßt erkennen, daß die Union nach Lienz zuerst im Iselgebiet mit 4 Vereinen Fuß fassen konnte, ehe es gelang, in Sillian einen wichtigen Stützpunkt für das Oberland zu errichten. Es muß gesagt werden, daß die **Lehrerschaft** besonders auf dem Lande entscheidend an der Entstehung von Unionvereinen beteiligt war und daß die Union nur dort nicht Fuß fassen konnte, wo diese Unterstützung aus Mangel an sportlichem Interesse fehlte. Natürlich war neben der Mitwirkung der Schule die Mithilfe der Gemeinde und das gute Einvernehmen mit der Geistlichkeit besonders wichtig. Entscheidend für eine gesunde Entwicklung und das Gedeihen der Unionvereine — und der Vereine überhaupt — war aber seit jeher die Gewinnung und Heranbildung von Funktionären. Sie sind vielfach die eigentlichen Idealisten, müssen über ein solides fachliches Können verfügen, sollen stets bereit sein, Zeit, Energie — und oft auch Geld — für die Betreuung der ihnen anvertrauten Sportler zu opfern. Dieser Einsatz erfordert ein hohes Maß an Einfühlung und pädagogischem Geschick im Umgang mit Menschen aller Altersstufen und Berufsgruppen.

Es war nie leicht, geeignete **Funktionäre** für die vielfältigen Aufgaben im Verein zu finden, und oft gibt es Schwierigkeiten bei der Ablösung älterer Mitarbeiter durch junge. Die Jugend ist im allgemeinen wenig bereit, sich zu regelmäßigen Leistungen zu verpflichten, andererseits möchte sie aber doch ein gewisses Angebot zur sportlichen Betätigung und sinnvollen Freizeitgestaltung vorfinden. Es gibt aber immer wieder einzelne talentierte, geschickte und einsatzfreudige junge Menschen, die sehr wohl bereit und instande sind, den Sportverein besonders auf dem Lande zu einer Stütze der Dorfgemeinschaft zu machen, die heute notwendiger denn je ist. Sie ist zweifellos das beste Mittel gegen das Übel der Pendlerei von Schülern und Berufstätigen.

Wenn Sportbegeisterte und tüchtige, selbstlose **Funktionäre** vorhanden sind, hängt es nur noch von den **Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten** ab, ob ein Verein sich entwickeln kann. Zweifellos gibt es Disziplinen, die an keine Sportstätte oder das Vorhandensein von Geräten gebunden sind (z. B. das Laufen), aber in den meisten Fällen stellte sich schon sehr bald der Wunsch nach einem Platz zum Spielen, Eislaufen oder Stoekschießen und nicht zuletzt die Herrichtung von Abfahrten und Loipen ein. Die Bedeutung der Aufstiegs-hilfen für die Entwicklung des Wintersportes ist bekannt. Durch die Initiative tatkräftiger Funktionäre und die Mithilfe von Gemeinde, Land, Sportverbänden, Gönnern und Sponsoren ist es auch den Osttiroler Unionvereinen gelungen, den Rückstand an **Sportstätten** weitgehend aufzuholen, so daß sie derzeit über folgende Anlagen verfügen: 11 Fußballplätze mit Umkleidekabinen, 12 Trainingsplätze, 50 Asphaltbahnen zum Stoekschießen, 7 Ver-



Bei den Union-Bezirkstagen fehlen nie an der Seite des Präsidenten NR Hubert Huber, LR Fridolin Zanon als Landessportreferent und Union-Landesobmann HR Prof. Alois Prazeller



Auch der Osttiroler Lehrersportverein ist ein Unionverein und führt eigene Bezirksmeisterschaften durch. Obmann HSD Karl Neururer, Präsident BSI RR Großlercher, Fachwart für Langlauf OSR Konrad Bodenwinkler bei einer Siegerehrung

einsheim, 18 Sand-Tennisplätze, 5 Hart-Tennisplätze, 1 Schwimmbad, 1 Schießstand, 1 Rodelbahn, 2 Loipen; im Bau ist ein Sportzentrum in Oberhienz. Nicht nur die Erhaltung und Verbesserung der Sportstätten, sondern auch die Beschickung von Wettkämpfen und Meisterschaften belasten die Vereine in immer zunehmendem Ausmaß, so daß die Beschaffung der notwendigen Geldmittel zur Aufrechterhaltung des Sportbetriebes zu einem häufig auftretenden Problem wird.

Zur Erhaltung einer gewissen Freude bei Funktionären und Aktiven gehört aber auch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit und ein aufbauendes Maß an Erfolgen.

Die Osttiroler Unionvereine sind in der glücklichen Lage, daß aus dem Breitensport immer wieder talentierte Leistungssportler herausgewachsen sind, die den eifrigen Aktiven als nachahmenswerte Beispiele dienen können. Ohne Namen zu nennen darf das Vorstoßen in den Sparten Schilaf, Rodeln, Schießen und Leichtathletik (Senioren) bis zu vordersten Plätzen in Europa- und Weltmeisterschaften sowie in Judo und Rangeln bei Staatsmeisterschaften und gnteo Plätzen in weiteren Sportarten bei Landesmeisterschaften hingewiesen werden. Das Aufsteigen in immer höher stehende Wettkämpfe setzt aber die Bewährung von Aktiven und Funktionären in einer Unzahl von Veranstaltungen im Bezirk bis zu FIS-Bewerben voraus, und es darf als Anerkennung und Auszeichnung für die Osttiroler Vereine gewertet wer-

den, wenn immer wieder Landes- und Staatsmeisterschaften nach Osttirol verlegt werden.

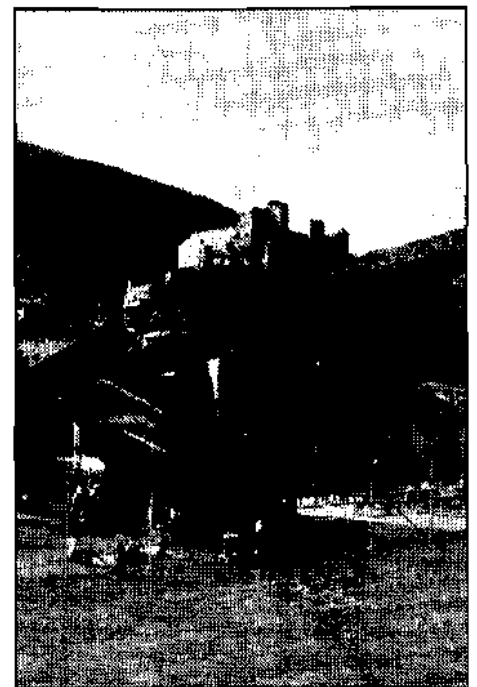
Der Spitzensport ist bei der Union nicht das Ziel der Leibesübungen, sondern es sollen vielmehr die drei Funktionen des Sportes möglichst ausgeglichen erfüllt werden — die biologische, die soziale und die ökonomische: Nach dem Wegfall der körperlichen Arbeit haben die Leibesübungen die Entwicklung eines gesunden, leistungsfähigen Menschen zu fördern; der Wille zur Erreichung der persönlichen Bestleistung, die Freude über den Erfolg und die Eingliederung in die Gemeinschaft sollen soziale Spannungen verhindern und



Die Ausstellung in der Raika-Zentralkasse Lienz kam gut an



Präsident und Bezirksobmann



Die 1985 unter großem Arbeitseinsatz der Mitglieder unter Mithilfe der Gemeinde errichtete Sportanlage der Union Schönegger Heinfels ist ein Beispiel für geschickte Planung und wirtschaftliche Durchführung



Der FIS-RTL der Union Villgraten ist die »höchste« Veranstaltung der Union in Osttirol und hat einen ausgezeichneten Ruf unter den Rennläufern



Der Langlauf wird von der Union in Virgen und Obertillach besonders gepflegt

das friedliche Zusammenleben erleichtern. Schließlich stellt die Bilanz eines Vereines mit den Aufwendungen für Sportbetrieb und Anlagen samt Mitwirkung bei der Betreuung von Gästen im Fremdenverkehr auch einen nicht unbedeutenden wirtschaftlichen Faktor dar. Besonders von Bürgermeistern auf dem Lande wird oft betont, daß das Wirken der verschiedensten Vereine gar nicht mehr wegzudenken ist, daß vielmehr sie es sind, die den während der Woche durch Schulbesuch und Arbeit größtenteils auswärts verweilenden Dorfbewohnern die Möglichkeit geben, am Wochenende wieder zu einer Gemeinschaft zusammenzufinden. Das trägt wesentlich dazu bei, sie auf Dauer gesund, leistungsfähig und glücklich zu erhalten.

Der Verband der Union darf mit Recht hoffen, durch seine Verbreitung und sein langjähriges Wirken zur Erreichung dieses Zieles im Bezirk seinen Beitrag geleistet zu haben und wird bemüht sein, dieser hohen Aufgabe auch in Zukunft gerecht zu werden.

Nachwort der »Osttiroler Heimatblätter«: Alles, was zusammenführt, vereinigt, verbindet und festigt; was das Gemeinsame erkennt, betont und fördert; was dem »Mens sana in corpore sano« dient, muß in der heutigen ungehörigen, weitgehend ziellosen und verworrenen Zeit als wertvoller Beitrag zur Gesundung unserer Gesellschaft angesehen und anerkannt werden.

Die »Osttiroler Heimatblätter« beglückwünschen die Österreichische Turn- und Sport-Union Lienz zu den in vierzig Jahren zielbewußter Arbeit errungenen Erfolgen und wünschen weiterhin eine gedeihliche Weiterentwicklung zum Wohle der Jugend und der Heimat!
Der Schriftleiter

Fotos: Josef Giruter (12)
Egmout Kohlhofer (1)
Erwin Hauser (1)



Der 1986 eingeführte Lauf-Cup begeisterte besonders die Jugend



Trophäen ziehen an



Peter-Paul Ploner von UFV Lienz (Union-Faustfeuerwaffen-Verein Lienz) ist Europameister 1985 im praktischen Pistolenschießen



Thomas Tönig, U.R. Hopfgarten (B-Kader Ski alpin), 2. und 3. Platz bei FIS-Rennen.



Hannes Theurl (U. Compedal Thal-Assing) ist Junioren-Europameister im Rodeln (Einzel) und Vize-Europameister im Doppel



Hilda Fuchs, Union Leisach, Vizeweltmeisterin im Rodeln 1982.